

## PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

*Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.*

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 16/17

Heimat am Inn 16/17 · Jahrbuch 1996/97



# JAHRBUCH

des Heimatvereins (Historischer Verein) e.V.  
Wasserburg am Inn und Umgebung

# HEIMAT AM INN 16/17

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des  
Wasserburger Landes

## **Jahrbuch**

Herausgeber

Heimatverein (Historischer Verein) e.V.  
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-29-X

1997

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung: prograph gmbH, München

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten  
herzlich gedankt und auch jenen, die durch ihren Einsatz  
oder mit Spenden die Drucklegung unterstützten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser  
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren  
verantwortlich.

Redaktion:

Hanns Airainer, Pilartzstraße 3, 83549 Eiselfing  
Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn  
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn  
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn  
Dr. Eva Habel, Mittermayrstraße 18, 80796 München  
Dr. Rudolf Haderstorfer, Klosterweg 6, 83512 Wasserburg a. Inn  
Hans Heyn, Langbehnstraße 37, 83022 Rosenheim  
Jacob Irlbeck, Schmidzeile 2, 83512 Wasserburg a. Inn  
Dr. Sylvia Krauß-Meyl, Vogelsangstraße 14, 82131 Gauting  
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn  
Gerhard Stalla, Klosterweg 20, 83022 Rosenheim  
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

# Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
<i>Ferdinand Steffan</i> Herrengasse 15. Hausgeschichte des Städtischen Museums. Die Familien Kulbinger, Altershamer, Donnersberg und Herwart.	5
<i>Willi Birkmaier</i> „Extract der Uncosten, 1781“. Aus der Bauzeit der Rotter Kirche. 2. Teil.	43
<i>Eva Habel</i> Beamte, Schergen, Schreiber: Die Wasserburger Pfleg- gerichtsobrigkeit im 18. Jahrhundert.	57
<i>Sylvia Krauß-Meyl</i> Das schillernde Leben der letzten bayerischen Kurfürstin Maria Leopoldine (1776–1848).	125
<i>Siegfried Rieger</i> „Das Ableben der höchstseligen Frau Churfürstin Marie Leopoldine zu Wasserburg“ 1848.	143
<i>Gerhard Stalla</i> Quirinus Tüntzl aus Wasserburg als Schreiber und Buch- maler in der Benediktinerabtei Tegernsee.	159
<i>Ferdinand Steffan</i> Heinrich Dendl – ein vergessener Wasserburger Maler. Kurzbiographie und Werkverzeichnis.	165
<i>Hans Heyn</i> Karl Wähmann – Erinnerungen an einen Maler unserer Zeit zum 100. Geburtstag.	177
<i>Jacob Irlbeck</i> „Ein Lederer von Profession“ im Wasserburg des Stadt- schreibers Heiserer. Aus dem Wanderbuch des Anton Irlbeck.	183
<i>Rudolf Haderstorfer</i> Josef Arnold * 23.9.1880, † 2.4.1972	207
<i>Ferdinand Steffan</i> Ein wiederentdecktes romanisches Kreuz aus Wasserburg.	225
Personen-, Orts- und Sachregister	237

**Siegfried Rieger**

**„Das Ableben der höchstseligen  
Frau Churfürstin Marie Leopoldine  
zu Wasserburg“ 1848**

Es geschah am 23. Juni 1848, einem Freitag: Die im 72. Lebensjahr stehende Kurfürstin-Witwe Marie Leopoldine befand sich auf einer ihrer vielen Reisen. Die Kutsche sollte sie diesmal von München über Wasserburg, Stein a. d. Traun, Seon<sup>1</sup> zu ihrem Gut Kaltenhausen bei Salzburg bringen.

In der hiesigen Poststation beim Wein- und Gastgeber Franz Pachmayr hatte man die Pferde gewechselt und ein drittes Vorpferd angespannt<sup>2</sup>, denn nach der Innbrücke mußte das Gefährt eine gefährliche, steile Wegstrecke, vorbei am Achazbad und Achazkirchlein<sup>3</sup>, bergauf zurücklegen. Das Unglück wollte es, daß auf dieser Straße zur selben Zeit zwei Fuhrwerke talwärts unterwegs waren.

## Das Unfallgeschehen

Die folgenden Ereignisse schildert als Zeuge des tragischen Geschehens der 19jährige Dettlknecht Stephan Stüberl aus Roitham<sup>4</sup> in seiner Vernehmung durch den Landrichter, Freiherrn von Harold, beim Königlichen Landgericht Trostberg am 8. Juli 1848<sup>5</sup>:

*„Am Freitag den 23ten. ver. Monats Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr fuhr ich nach Wasserburg, und zwar unmittelbar vor dem Fuhrknecht Alois Westner.*

*Als wir an den sogenannten Achaziberg kamen und ich mich zufällig umschaute, bemerkte ich, daß Westner die Wagensperre zutrieb, jedoch auf einmal der Wagen in Schnellgang kam, weßhalb auch Westner vorlief und die Pferde bei dem Zaum ergriff; diese wurden jedoch laufend, und da auch Westner niederfiel<sup>6</sup>, so liefen die Pferde im schnellsten Laufe bergabwärts, so daß ich nur zu thun hatte, um noch auf die Seite zu kommen ...“.*

Soviel aus dem Vernehmungsprotokoll! – Eingehend berichtete das „Wochenblatt für das Landgericht Wasserburg“<sup>7</sup>:

*„... Es war am 23ten Juni Nachmittags um Viertel über Ein Uhr, als an einem mit 11 Schäffel Korn<sup>8</sup> beladenen Fuhrwagen, der eben den bedeutenden Stadtberg bei St. Achaz abwärts fuhr, die zum Bremsen angebrachte Hemm-Kette brach, wodurch derselbe von der Höhe des Berges schon in unaufhaltbaren Lauf gerieth. Der die Pferde leitende Junge hatte hiedurch alle Gewalt über dieselben verloren, und es mußte für den Fall, daß irgendein Fuhrwerk entgegen käme, ein Unglück geschehen, wenn nicht früher noch ein Sturz seines Wagens erfolgte.*

*Dieß geschah nicht, ungeachtet der Wagen bald links bald rechts an den Straßengraben gerieth; wohl aber lenkte von unten her ein schöner herrschaftlicher mit 3 Post-Pferden bespannter Reisewagen*



Abb. 1: „Ihre Königliche Hoheit die durchlauchtigste, verwittbte Churfürstin Maria Leopoldine von Pfalz-Bayern, geborene Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich – an den Folgen eines unglücklichen Sturzes ihres Wagens zu St. Achaz daselbst gestorben – auf dem Paradebette im Rathaussaal zu Wasserburg am 23ten, 24. und 25. Juni 1848“.  
 Aquarellierte Zeichnung von Zeichnungslehrer Conditor Josef Springer.  
 Städtisches Museum Wasserburg Inv.Nr. 996b.

um die Ecke des Badgebäudes, ehe noch von seinen beiden Postillonen das herabrollende Gespann bemerkt werden konnte.<sup>9</sup> Als man es aber wahrnahm, war es bereits zu spät, denn gerade dahin, wohin die Postillone ausweichen wollten, wandten sich die ungezügelten von der Last des ungehemmten Wagens gepeitschten Rosse, mitten zwischen die Vorspann und die beiden Wagenpferde, welche an den Füßen natürlich bedeutend verletzt wurden, hiedurch zurückbebt und den mit durchgehender Achse versehenen schweren Reisewagen in eine solche Stellung brachten, daß er augenblicklich auf die linke Seite stürzen mußte. Obwohl dieß ein kurzer Moment war, so war die Catastrophe doch mehrseitig bemerkt, und es eilten schnell Maurer, welche bei der Kirchhofmauer von St. Achaz beschäftigt waren, Arbeiter aus den nahen Hopfengärten, dann Leute von dem gleich oberhalb der Un-

*glücksstätte gelegenen Keller herbei, um Hilfe zu leisten und schnell war aus dem umgestürzten Wagen eine bejahrte, aber stattliche Frau mit aller Vorsicht hervorgebracht, welche wohl noch Zeichen des Lebens durch Blicke und beklemmtes Athemholen aber keinen Laut kundgab; erst der Schmerzensruf einer sie begleitenden, minder verletzten Dame: Ach königliche Hoheit! Klärte die Helfenden auf, welche indeß in die Stube des Bad- und Armenhauses gebracht worden, und bei der Ankunft eines schnell erschienenen Chirurgen und des k. Gerichtsarztes schon verschieden zu seyn schien, nachdem sie ungefähr 8 bis 10 Minuten unter Anwendung einfacher Mittel jenes schreckliche Ereigniß überlebt hatte ...“.*

Die Namen der Helfer bei der Bergung des verunglückten Wagens und seiner Insassen überliefert ein „Verzeichniß derjenigen, welche bei Aufhebung des Wagens thätig waren.“<sup>10</sup>

Karl Traunfeller	Steinmetzgeselle
Mathias Thomahueber	Maurergeselle
Josef Ganterer	dto.
Georg Götz	dto.
Jakob Riel	Mühlknecht
Karl Geis(en)berger	dto.
Johann Mittermaier	Tagelöhner
Josef Niedl	Meßner St. Achaz
Eine Dienstmagd von der Steinmühle.	

„Im Badehaus leisteten Hilf“

Walburga Martin	Bademeisterin
Katharina Niedl	Meßner in St. Achaz
Magdalena Pölzl	Hausmagd in St. Achaz
Anna Rößl	dto.
Die Kellnerin vom Schmidramselbräu	
Die Kindsmagd dto.	
Die Magd vom Wildgruber Wagner	

„Ärzte und Priester holten“

Die Magd des Meßner in Achaz	
Der Thomahueber	Maurer
Johann Egger	Bäckerjung

Der zufällig in Wasserburg weilende Landarzt Herle von Schnaitsee soll bei der in die „Pfründnerstube“ des Leprosenhauses verbrachten Kurfürstin den Tod festgestellt haben.<sup>11</sup>

Der Name dieses Arztes kommt allerdings in den Aufstellungen „Ueber Hinauszahlung der Sterbkosten“ (s. Anhang I bzw. III) nicht vor.

Unverzüglich erschienen die landgerichtliche Commission und die Wache der Bürgerwehr an der Unglücksstätte. Am Unfallwagen wurde „das Gerichtssiegel allein angelegt, weil derselbe sogleich in ein versperrbares Gewölb gebracht und durch einen Landwehrposten bis zu seinem Abgange dahier bewacht“ werden mußte. „Die Effekten<sup>12, 13</sup> wurden in dem Landgerichtskasten verwahrt.“<sup>14</sup>

Die verletzte Reisebegleiterin Lefebre<sup>15</sup> behandelte man in einem Badezimmer<sup>16</sup>. Für „Wunt und Pflege der Frau Lefebre“ bekommen später dann bei der „Hinauszahlung der Sterbkosten“ Walburga Martin und Magdalena Pölzl 12 fl.<sup>17</sup>

Der Chronist fährt in seinem umfänglichen Bericht im Wasserburger Wochenblatt vom 2. Juli 1848 fort:

*„Indeß hatte sich die Kunde von dem höchst jammervollen Unglücke, das J. k. Hoh. die Frau Churfürstin (denn dieß war die hohe Reisende) betroffen, wie ein Lauffeuer durch die in größte Theilnahme versetzte Stadt verbreitet. Es wurden Estaffeten abgeschickt und in der Stadt die gehörigen Vorkehrungen zum würdigen Empfange der fürstl. Leiche gemacht. Dieser war aber auch vollkommen befriedigend von dem Standpunkte aus betrachtet, daß es sich um die letzte Ehrenbezeugung für eine ehemalige Landesmutter Bayerns handle, deren entschiedenes Handeln im rechten Augenblick nicht bloß für die Stadt, sondern für ganz Bayern von unberechenbaren Folgen war.“*

## **Die Trauerfeierlichkeiten in Wasserburg**

Nur wenige, doch umso hektisch-aufregendere Stunden verblieben für die Vorbereitungen zur Überführung der verstorbenen letzten bayerischen Kurfürstin vom Unglücksort am Fuße des Wasserburger Achazberges in den – zwischenzeitlich dem Traueranlaß entsprechend umgestalteten – großen Rathaussaal. Der „Wasserburger Anzeiger“ schildert dieses ernste Ereignis:

*„Als nun an jenem Unglückstage Abends um 8 Uhr das majestätische Geläute von allen Thürmen der Stadt ertönte, um die Entschlafene aus jener Stätte der Armut [gemeint ist das Leprosen- bzw. Armenhaus] in eine Ihrer Würde mehr entsprechende Halle zu begleiten, war wohl die ganze Bevölkerung auf den Beinen, um dem Trauerzuge beizuwohnen, der sich in folgender Weise in ernster Haltung von St. Achaz nach der Stadt bewegte: Den Zug eröffnete die ganze Schuljugend, festlich gekleidet, hierauf die Landwehrmusik, einen Trauermarsch spielend, mit einer Abtheilung des Landwehr-Bataillons und der Fahne, sodann die Chormusik, die gesammte Geistlichkeit, der Sarg, von 6 Männern getragen, die Klagefrauen, die Honoratioren der*

k. und städtischen Behörden, das Garnisons-Detachement, die andere Abtheilung des Landwehr-Bataillons, woran sich eine bedeutende Volksmenge reihte. Nachdem sich der Zug ruhig über die Brücke bewegt hatte und es bereits zu dunkeln anfang, wurde er in der Brückengasse von den zu beiden Seiten aufgestellten Flambeauxträgern<sup>18</sup> empfangen, und so gelangte man nun zum Rathhause, dessen herrlicher Saal passend schwarz dekorirt und mit einem würdigen Paradebette eingerichtet worden war. Um dasselbe brannten wohl gegen 70 Kerzen und eine Ehrenwache der hiesigen Landwehr mit einem Offizier versah den Dienst vor der fürstl. Leiche, welche bei dem sinnigen Arrangement des Ganzen, umgeben von zahllosen Blumenstöcken, in der ehrwürdigen zu einem Tempel umgewandelten Halle auf die stets sich einfindenden Besucher von der Stadt wie vom Lande einen tiefen, ergreifenden Eindruck machte.“

Noch am Abend traf der jüngere Sohn der Verstorbenen, Maximilian Graf von Arco-Zinneberg in Wasserburg ein; am nächsten Tag, dem 24., auch Louis Graf von Arco-Stepperg. Über die „ehrenvolle und sinnige Aufmerksamkeit innigst gerührt, übergaben sie dem Herrn Bürgermeister in Anerkennung dessen die Summe von 500 fl. zu mildthätigen Zwecken für die Stadt“<sup>19</sup>.

Über die folgenden Ereignisse berichtet der Wasserburger Anzeiger weiter:

„Am 25. Morgens wurde dann durch einen Hrn. Professor an der Münchner-Universität, durch den k. Gerichtsarzt, mit mehreren beigezogenen Aerzten und Chirurgen die Section und Einbalsamirung vorgenommen, wobei sich zwei Rippen gesprengt zeigten, während die edlen Lebensorgane eine seltene Gesundheit beurkundeten, und Abends 5 Uhr ging die Aussegnung der Leiche vor sich, welche nach einem früher schon deponirten Willen der Entschlafenen nach Stepperg bei Neuburg an der Donau in einem von München angekommenen Leichenwagen geführt wurde. Diese letzte Ehrenbezeugung von hiesiger Stadt hatte wieder eine ausserordentliche Menschenmenge versammelt und es ertönte, sobald die Geistlichkeit und die sämmtlichen Leidtragenden vor dem Sarge angekommen waren, in dem akustischen Saale ein feierliches Libera, worauf der Zug sich vom Rathhause in derselben Ordnung, wie beim ersten Empfange, durch die Schmidzeile über die Burg auf die Münchenerstraße bewegte, wo der Leichenwagen in Bereitschaft stand. Es war ein erhebender Trauerzug, und namentlich die Anwesenheit der beiden Herren Söhne, welche zu Fuß dem Sarge folgten, machte einen tiefen, bei all dem Schmerze sehr lindernden Eindruck. Nachdem der Wagen seine Reise angetreten hatte, gab die gesamte Landwehr 3 Salven und der ganze Zug mit Ausnahme der beiden Herren Grafen, welche der Leiche folgten, kehrte zur Stadt zurück.“<sup>20</sup>

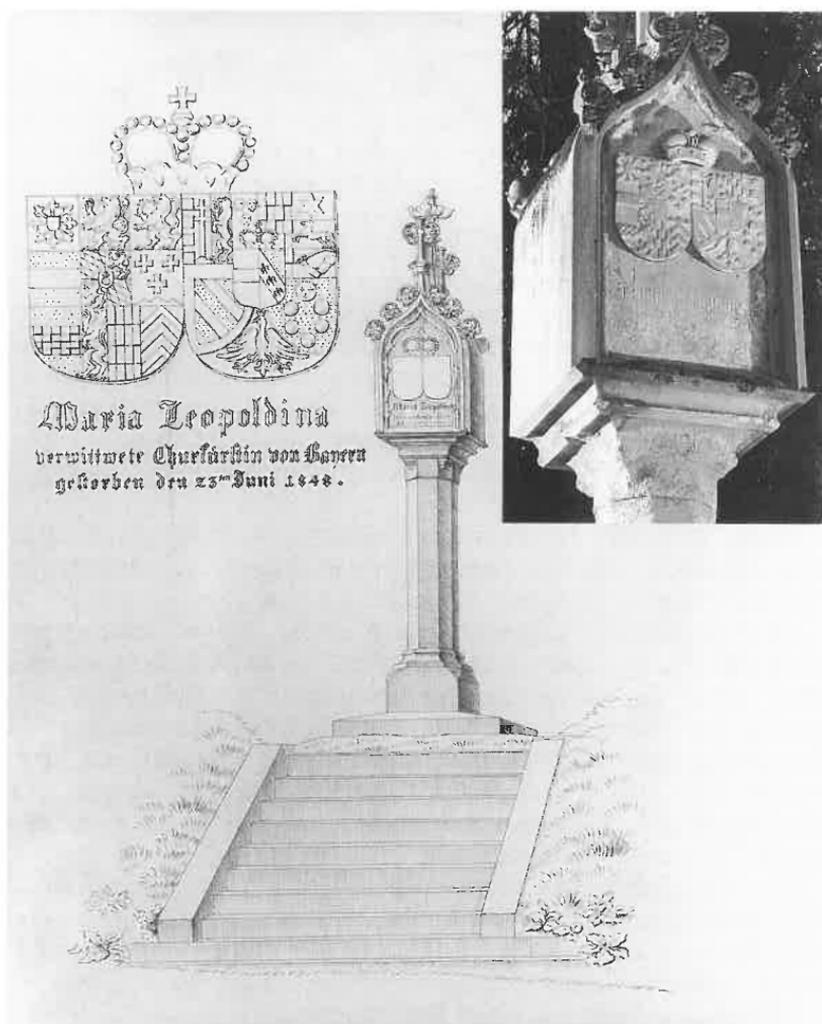


Abb. 2: Skizze des Gedenksteines am Wasserburger Achazberg. Litho-  
 druck einer Zeichnung von Josef Springer aus dem Nachlaß von  
 Max Treleano. Städtisches Museum Wasserburg Inv.Nr. 6435 a+b.  
 Das Insert zeigt den heutigen Zustand des Gedenksteins.

Dort fand am darauffolgenden Tag um 9 Uhr in der Stadtpfarr-  
 kirche St. Jakob noch ein feierliches Seelenamt mit Vigil und  
 Libera statt.

## Nachklang

Zum ersten Jahrestag des Unfalltodes der Kurfürstin Marie Leopoldine reisten ihr zweiter Gemahl, Ludwig Graf von Arco-Zinneberg, und die beiden Söhne Louis und Maximilian nach Wasserburg zur „*Gedächtnisfeier des Todes-Tages der hohen Verblichenen durch einen Trauergottesdienst in der hiesigen St. Jakobs-Stadtpfarr-Kirche. Es kam dabei ein selbst in München noch nicht gehörtes Requiem des verstorbenen Kapellmeisters Eybl an dem Stephansdome in Wien zur Aufführung nebst einem Libera, componirt von unserm talentvollen Chorregenten Zaininger. Die meisterhafte und gerundete Durchführung beider ausgezeichneten Musikstücke von Seiten aller Mitwirkenden erregte die gerechte und verdiente Anerkennung von Kennern sowohl als Nichtkennern. Dieser erhabenen Trauerfeierlichkeit wohnte eine große Anzahl der hiesigen Einwohnerschaft aus allen Ständen bei.*“<sup>21</sup>

Diese Zeitungsnotiz über „Oertliches“ geht dann unmittelbar über zu einer örtlichen Landwehrveranstaltung, die auch in der Folgenummer noch ausführlich gewürdigt wird.

Unerwähnt bleibt dagegen die am selben Tag in Anwesenheit der Grafen aufgestellte Gedenksäule zur Erinnerung an den tödlichen Unfall der Kurfürstin. Antimonarchistischen Strömungen im Gefolge der Märzrevolution von 1848 und im Zusammenhang mit der Gründung einer Nationalversammlung in Frankfurt am Main mögen hier eine Rolle spielen. Schon bei der Verbreitung der Unglücksnachricht waren aus manchen überregionalen Zeitungen solche Tendenzen herauszulesen.

Ein Notizeintrag des Bürgermeisters Schweighart aus dem Jahr 1849 bezieht sich auf das Denkmal: „*23. Junj ließen die 3 hergekommenen Grafen Arco den Denkstein für ihre + Mutter Kurfürstin bei S. Achatz setzen und einen Gottesdienst halten. / Vater und 2 Söhne.*“<sup>22</sup>

Die Gedenksäule gotischen Stils wurde nicht an der Unglücksstelle, sondern aus praktischen Gründen etwa 60–65 m oberhalb an der alten Straße (am Gasteig) auf der rechten Seite errichtet; „mit zierlichen Krabben und Kranzblumen aus sogenanntem Neubeuerer Granitmarmor, versehen mit den Hauswappen von Este und von Churbayern, überragt aus weißem Marmor. Die Aufschrift ist sehr einfach: Maria Leopoldine, verwitt.: Churfürstin von Bayern gestorben 23. Juni 1848.“<sup>23</sup>

Man darf annehmen, daß dieses Denkmal der Wasserburger Steinmetzmeister Simon Geigenberger fertigte; ein Nachweis darüber ist allerdings bisher nicht möglich.

\* \* \*



Präsident Juni 1848

Nachdem es dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Willen gefallen hat, Ihre Königliche Hohheit die durchlauchtigste verwitwete Churfürstin **Marie Leopoldine** von Pfalz-Bayern, geborne Prinzessin und Erzherrzogin von Oesterreich, im 72<sup>ten</sup> Lebensjahre am 23. dieß aus dem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen, so haben Seine Majestät der König eine Hoftrauer von 9 Wochen, nämlich vom 25. Juni bis einschließig 26. August auf nachstehende Weise anzuordnen geruht:

1.

Die Herren sämtlicher Hof-Rangs-Klassen nehmen zur gewöhnlichen Uniform

- a) vom 25. Juni bis einschließig 15. Juli schwarze lange Beinkleider, nebst mit schwarzem Flor überzogenen Epauletten, Hut-Cordons, porte-épée, und den Flor am Arme, sowie die Erbensbänder unter das Kleid;
- b) vom 16. Juli bis einschließig 5. August bloß die langen schwarzen Beinkleider und den Flor am Arme;
- c) vom 6. bis einschließig 26. August lange weiße Beinkleider mit dem Flor am Arme.

2.

Die Hof- und Stadt-Damen tragen:

- a) vom 25. Juni bis einschließig 15. Juli das Kleid von schwarzem Wollzeug, mit Kopfschuh von schwarzem Crepe, und schwarze Handschuhe;
- b) vom 16. Juli bis einschließig 5. August schwarzseidenes Kleid, mit schwarzem Kopfschuh und Handschuhen;
- c) vom 6. bis einschließig 26. August zum schwarzseidenen Kleide weißen Kopfschuh und Handschuhe.

München den 25. Juni 1848.

**Königl. Bayer. Oberst-Kämmerer-Stab.**

Es bleibt anzufügen: Die Leiche der Kurfürstin Marie Leopoldine wurde nach der Überführung zunächst in der Kapelle von Schloß Stepperg aufgebahrt und dann in der Gruft der dortigen Pfarrkirche vorläufig beigesetzt. Nach Fertigstellung der Gruftkapelle auf dem Antoniberg sieben Jahre später fand Marie Leopoldine am 28. März 1855 dort ihre letzte Ruhestätte. Gleichzeitig wurde die Leiche des zwischenzeitlich verstorbenen und vorläufig in der Münchner Arco-Gruft beigesetzten zweiten Gemahls, des Grafen Ludwig Arco-Zinneberg, in diese neue Grabkapelle überführt.<sup>24</sup>

## Bildnachweis:

Alle Foto Hochwind.

## Anhang:

### I.

Wasserburg, den 11. Julj 1848

Hochwohlgeborner Hochgeehrter Herr Graf.

Endlich ist es mir geglückt die Scheine über die auf das Ableben der Höchstseligen Frau Churfürstin kgl. Hoheit dahier erlaufener Kosten zusammenzubringen, und sie Euer Hochwohlg. im Unterbunde zur weiteren Verfügung vorlegen zu können.

Meines Wissens ist kein Schein mehr abhängig.

Ich sammelte die Scheine in 3 Faßzikeln und sie entziffern zusammen den Betrag von 730 fl 22 xr.

Zugleich erlaube ich mir ein Verzeichniß derjenigen Personen vorzulegen, welche theils bei Aufhebung des Wagens, theils bei Bedienung der Höchstverlebten am Unglücksorte theils um Ärzte und Priester zu holen thätig waren, und welche sich zu einem kleinen Geschenk sogenannter Trinkgelder eignen dürften. (*Siehe Abschn.: Das Unfallgeschehen*).

Eine Gedenksäule ganz einfach mit einem eisernen Kreutze wie Euer Hochwohlgeboren wünschten lediglich um ferner Zeit den Unglücksplatz wieder auffinden zu können, habe ich anfertigen und aufstellen lassen.

Zu allen Diensten bereit bestätigt mit der ausgezeichneten Hochachtung  
Ihr ganz ergebenster

Laar, k. Landrichter

*L. P. P. P.*  
*a. 211*

Paris. 27. Junii 1848.

*[Signature]*

Das Königlich Preussische  
 General-Gouverneur Pössi  
 Gusselmann

Die Königlich Preussische  
 Akademie d. Wissensch.  
 Geisteswissensch. Klasse  
 von H. v. Lützow

Personnel des Acad. des Sciences  
 de Prusse, Capitaine de Cavalerie  
 des Gens. Armés en Prusse  
 le 30 Juin 1848.

*[Signature]*

Das Königlich Preussische  
 General-Gouverneur Pössi  
 Gusselmann  
 die Königlich Preussische  
 Akademie d. Wissensch.  
 Geisteswissensch. Klasse  
 von H. v. Lützow  
 Personnel des Acad. des Sciences  
 de Prusse, Capitaine de Cavalerie  
 des Gens. Armés en Prusse  
 le 30 Juin 1848.

*[Signature]*

1. Faßzikel  
Leichenkosten

Geistlichkeit	55 fl 48 xr
Chorregent	119 fl -
Meßner	38 fl 42 xr
Kirchenverwaltung	33 fl 30 xr
Seelnonnen	21 fl 12 xr
Todtengräber	14 fl 12 xr
Leichenträger	38 fl 24 xr
Lebzelter	119 fl 34 xr
Seifensieder	- 31 xr
Verwalter Frigl für Geläut	2 fl -
Die Badverwaltung	20 fl -
Kistler Werthmann	33 fl 30 xr
Maler Lueginger	10 fl 48 xr
Sattler Rottmaier	4 fl -
Flambaträger	14 fl -
Todtensarg / Werthmann/	7 fl -
Gedächtnißtafel	7 fl 30 xr
	<hr/>
	539 fl 41 xr

2. Faßzikel  
ärztliche Besorgungen

Dr. Kosak	46 fl 18 xr
Dr. Herold	21 fl 42 xr
Chirurg Holzner	5 fl 12 xr
Apotheke	8 fl 16 xr
Zinngießer	12 fl 12 xr
Walburga Martin und Magdal. Pölzl	
Warten der Kammerfrau	12 fl - xr
	<hr/>
	105 fl 40 xr

3. Faßzikel  
Reisekosten

Posthalter	69 fl 27 xr
Postpferde	2 fl 34 xr
Fuhrlohn nach München für die Kammerfrau	13 fl - xr
	<hr/>
	85 fl 1 xr

Faßz. I	539 fl 41 xr
Faßz. II	105 fl 40 xr
Faßz. III	85 fl 1 xr
	<hr/>

730 fl 22 xr  
(siehe auch II und III  
bzw. Fußnote 27!).

## II

München den 17. July 1848

Euer Wohlgeboren!

Vor allem meinen Dank für Ihre fortgesetzte gefällige Bemühung in der für uns so traurigen Angelegenheit. – Ich erlaube mir demnach Sie auch ferner mit der Berichtigung noch zu belästigen.

Gemäß Ihrer mir gefälligst beigelegten Zusammenstellung beläuft sich die Summe auf 730 fl 22 xr; weiters einer zu Trinkgeld sich qualifizierenden Liste, welche ich oberflächlich mit 1 fl pro Kopf taxiert habe, mit besonderer Berücksichtigung der Badmeisterin allenfalls auch der Meßnerin, welches ich ganz übrigens Ihrem Ermessen anheimstelle, und für diese 19 Personen die Summe von 22 fl 38 xr zur Vertheilung hiemit beilegen im Ganzen also 753 fl.

Meine Entschuldigung wiederholend Sie in dieser Sache neuerdings bemühen zu müssen behalte ich und mein Bruder uns bevor, unseren Dank Ihnen noch insbesondere auszudrücken.

Ich verharre mit aller Hochachtung

Ihr ergebenster  
gez. Louis Graf v. Arco

## III

Protokoll

Ueber Hinauszahlung von Sterbkosten Ihrer Königl. Hohheit Marie Leopoldine Churfürstin von Pfalzbayern den 19. July 1848.

Praes. k. Landrichter Laar Rechtspraktik. Kern

Nachdem Gr. Louis von Arco gestern das Geld zur Bezahlung der Kosten bezüglich

des dahier erfolgten Ablebens Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Churfürstin Marie Leopoldine aus Bayern gesendet hat, so schritt man heute in nachstehender Art zur Vertheilung:

- |   |                |
|---|----------------|
| 1. Der H. Stadtpfarrer Paul König dahier erhält   | 55 fl 48 xr    |
| 2. Der Pfarrmeßner Anton Heilingbrunner erhielt   | 38 fl 42 xr    |
| 3. Die Seelnonne <sup>25</sup> Christina Drei und Anna Geigenberger erhielten   | 21 fl 12 xr    |
| 4. Die Todtenträger Johann Brucker<br>Baptist Brucker<br>Sebastian Bodenthaller<br>Andrä Weber<br>Georg Rannetsberger<br>Georg (od. Johann) Huber erhielten | 38 fl 24 xr    |
| 5. Kirchenverwalter Zumhammer erhielt   | 33 fl 30 xr    |
| 6. Die Todtengraberwitwe Barbara Geigenberger erhielt   | 14 fl 12 xr    |
| 7. Der hiesige Lebzelter Franz Xaver Surauer erhielt  | 119 fl 34 xr   |
| 8. Der Spitalverwalter Georg Frigl erhielt  | 2 fl           |
| 9. Der Kistlermeister Ludwig Werthmann erhält   |                |
| a) für den Katafalk   | 33 fl 30 xr    |
| b) für die Todtentruhe  | 7 fl           |
| c) für die Gedenksäule  | 7 fl 30 xr Sa. |
| 10. Der Maler Johann Baptist Lueginger erhielt  | 10 fl 48 xr    |
| 11. Der Sattler Rottmaier erhielt   | 4 fl           |

12. Die Flambaträger [= Fackelträger] Joseph Pellkofer Joh. Reheis Albert Hopfner Alois Surauer Xaver Brand Johann Brand Josef Holzner Sebastian Egger Johann Steiner Anton Brand Anton Kopfsgrutter Sebastian Hartl Franz Bauer Anton Fischnaller erhielten mitsammen	14 fl.
12. Der k. Post Expeditior Max Kratzer erhält	
a) für Zehrung	69 fl 27 xr
b) Extra Postpferde	2 fl 34 xr
c) für Sonderfahrt nach München	13 fl 85 fl 1 xr
13. Die Leprosenhaus und Bruderhausverwaltung dahier erhalten (gez. Graf)	20 fl
14. H. Dr. [Hyronimus] Herold prakt. Arzt von hier erhielt	21 fl 42 xr
15. Der Chirurg Xaver Holzner erhielt	5 fl 12 xr
16. Der Adam Seif Werkführer der Zinngießers Wittwe Seif erhielt	12 fl 12 xr
17. Der Walburga Martin und Magdalena Pölzl „für Wunt und Pflege der Frau Lefebre“	12 fl
18. Dem Chorregenten Benedikt Zaininger bez. man	119 fl <sup>26</sup> (sic!)
19. Dem Apotheker Palmano	8 fl 16 xr
20. An Trinkgelder bezahlte man aus	
1. Karl Traunfelder	1 fl
2. Mathias Thomahueber	1 fl
3. Josef Ganterer	1 fl
4. Georg Götz	1 fl
5. Josef Riedl	1 fl
6. Karl Geisberger	1 fl
7. Johann Mittermayr „fälschlich genannt hier Paul Hueber“	1 fl
8. Josef Niedl Meßner von St. Achaz	1 fl
9. der Katharina Hemertzer Magd von der Steinmühle	1 fl
10. der Magdalena Pölzl Magd in Bad zu Achaz	1 fl
11. Anna Rößl Magd in Achaz	1 fl
12. Der Magdalena Bergmayr Kellnerin beym Schmidramsl	1 fl
13. Der Katharina Matzinger Magd beym Schmidramsl	1 fl
14. Der Christina Grill Magd beym Wildgruber Wagner	1 fl
15. Der Kreszenz Hueber Magd des Meßners in Achaz	1 fl
16. Der Katharina Thomahueber Meßnerin	1 fl
17. Dem Bäckerjungen Johann resp. Sebastian Egger	9 fl <sup>27</sup>
18. Der Walburga Martin	2 fl 49 xr
19. Dem Josef Niedl Meßner in Achaz für seine Frau Katharina Niedl	2 fl 49 xr
20. Dem k. Gerichtsarzt Dr. Kosack bezalte man	46 fl 18 xr
21. Dem Seifensieder Vinzenz Westner bezalte man	- fl 31 xr

Somit geschlossen und gefertigt

k. Landgericht Wasserburg

Laar, Landrichter  
gez. v. Kern

in fidem copiae Landgericht Wasserburg

StAM AR Fasz. 1144 Nr. 9

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> „Begebenheiten von Wasserburg nach Schweighart Notizbuch. Copiert Februar 1872. Max Treleano Maler.“
- <sup>2</sup> L.B.g.R. (Ludwig Bayer geistlicher Rat), Ein vereinsamtes Denkmal in: Wasserburger Heimat-Kalender 1931, 30
- <sup>3</sup> Die heutige Salzburger Straße wurde 1905/06 gebaut (s. HaI 14/15, Steffan: Geschichte die im Boden steckt, S. 34).
- <sup>4</sup> Wohl Roitham in der damaligen Gemeinde Stein a. d. Traun. Der Zeuge Stüberl (auch Stibl) „Liquidirt für Zeitversäumniß und Ganggebühren auf 4 geometr. Stunden 1 fl 30 xr.“ (Vernehmungs-Protokoll s. Fußnote 5).
- <sup>5</sup> Vernehmungsprotokoll des Kgl. Landgerichts Trostberg StAM AR Fasz. 1144 Nr. 9
- <sup>6</sup> Westner behielt zeitlebens einen „lahmen Fuß“. „Westner, ein Geigerbauerssohn von Schleeefeld, damals ca. 19 Jahre alt, fuhr, von Reichenhall kommend, über Wasserburg nach Pfaffenhofen, Ingolstadt, mit einer Ladung Salz.“ Aus dem Bericht im Wasserburger Anzeiger Nr. 55 vom 16.5.1903: „Den 13. ds. nachts starb in Freimehring der 74 Jahre alte Alois Westner, Gütler von dort.“
- <sup>7</sup> Wochenblatt für das Landgericht Wasserburg, Nr. 27, Sonntag 2. Juli 1848
- <sup>8</sup> Was die Fuhrwerkladung anbetrifft, steht das in Widerspruch zu 6) 45 Jahre später, wonach es sich um einen Salztransport gehandelt habe. In der 9 Tage nach dem Unglück abgedruckten Schilderung ist jedoch von einer Korn-Lieferung die Rede!
- <sup>9</sup> Der zur 50. Jahresherinnerung im W.A. Nr. 92 vom 14.8.1898 abgedruckte Bericht erwähnt „... Rechts aber, wo noch heute der eiserne Brunnengrand steht, mit Laufwasser, zur Erquickung der heraufkommenden Zugpferde, stund schon damals ein zu gleichem Zwecke dienender hölzerner Brunnentrog. Unwillkürlich trieben die den erquickenden Born witternden Pferde mehr nach rechts, wobei der Wagen mit der linken Seite in eine nach rechts drehende Richtung gerieth“ ... und später weiter „fuhr den Berg herab und etwa an der Stelle des Lueginger Kellers ein bäuerlicher, schwer mit Brennholz beladener Wagen ...“
- <sup>10</sup> Auszug aus Anhang I!
- <sup>11</sup> Wasserburger Heimatkalender 1931 a. O.
- <sup>12</sup> Bei den „Effekten“ handelte es sich um Folgendes: „einen kleinen Ledernen Koffer, das Sitzkästchen, die Geldreisetasche, ein Etui mit Papieren, einer Brieftasche, einen seidenen Beutel, die Schlüssel zu den Reisekoffer, die Ringe, welche die Höchstverlebte an den Fingern hatte.“ (Act 3199 4023 d. Kgl. Landgerichts Wbg., StAM AR Fasz. 1144 Nr. 9)
- <sup>13</sup> Drei Tage später überführte man den Wagen durch den landgerichtlichen Commissionär Assessor Schmid an das kgl. Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Aeußeren. Im Begleitbrief schrieb der königliche Landrichter: „Die Effecten der Höchst-Verlebten wurden nicht durchstöbert, sondern lediglich nur an denjenigen Gegenständen, welche von dem begleitenden Laquai als werthvoll bezeichnet wurden das Gerichtssiegel und anfänglich das Siegel des Laquai angelegt, welch Letzters später durch das Siegel des Sohnes der Höchstverlebten, Grafen von Arko, ersetzt wurde. ... Die geforderten Schlüssel wurden dem Grafen Alois von Arko-Steppberg unter Verschuß übergeben.“

„Die auf den Transport des Wagens nach München erlaufenen Kosten:

1. Chosten des k. Landgerichts-Assessor Schmid als  
begleitender Comißärs 20 fl - xr
2. Für den zur Wache kommandierten Gerichts-  
dienergehilfen Huber 4 fl - xr
3. Dem hiesigen Posthalter Kratzer Fuhrlohn 28 fl - xr = 52 fl - xr“

<sup>14</sup> Act 3199 wie Fußnote 12

<sup>15</sup> Das Hof- und Staats-Handbuch des Königreichs Bayern 1847 erwähnt „Dlle A. le Feubre“ als Kammerdienerin

<sup>16</sup> Zur 50-Jahr-Erinnerung an diesen Unfall schreibt Verfasser Schnepf „... in das Meißnerhaus zu St. Achaz - und nicht in das Leprosenhaus selbst“.

<sup>17</sup> Siehe untenstehend „Protokoll Ueber Hinauszahlung von Sterbkosten“ StAM AR Fasz. 1144 Nr. 9

<sup>18</sup> Flambeaux = Fackeln

<sup>19</sup> s. a. „Raths-Protokoll d. kgl. Stadt Wasserburg“; Sitzung 13.7.1848 des Stadtma-  
gistrats, Punkt 1068

<sup>20</sup> Wochenblatt für das Landgericht Wasserburg Nr. 27, Sonntag 2. Juli 1848

<sup>21</sup> Wochenblatt für das Landgericht Wasserburg Nr. 26, Sonntag 1. Juli 1849

<sup>22</sup> Schweighart a. a. O.

<sup>23</sup> Chronik Kirmayer, Wasserburger Heimatkalender 1931 a. a. O.

<sup>24</sup> Böheimb, K. in Collectaneen-Blatt für die Geschichte Bayerns, insbesondere für  
die Geschichte der Stadt Neuburg a. d. Donau und der ehemaligen Grafschaft  
Graisbach, Neuburg 1857, S. 107 f.

Der Verfasser erwähnt (1857!) einen den „gähen Zasterberg“ herabfahrenden  
Salz-Fuhrwagen!

<sup>25</sup> Seelnonne = Leichenfrau

<sup>26</sup> Vielleicht ist auch hier zutreffend, wenn Fritz Markmiller in seinem Beitrag  
über Benedikt Zaininger in der HaI 7 Max Grau zitiert: daß Zaininger „bei Tau-  
fen, Hochzeiten und Beerdigungen besserer Bürger das Dreifache der ihm  
zustehenden Stolgebühren verlangte ...“?

<sup>27</sup> Vermutlich Schreibfehler: Statt 9 ist 1 fl zu lesen. Dann ergeben sich bei Nr. 20,  
Trinkgelder 1-19 jene 22 fl 38 xr, die Graf Louis mit Schreiben 17.7. noch  
zusätzlich überbringen ließ, „im Ganzen also 753 fl“.